

Ansprache am Fest Christi Himmelfahrt (Lesejahr B)
zu Mk 16,15-20
21.5.2009 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

Christi Himmelfahrt, Jesus Christus aufgestiegen in den Himmel. Wir fragen nach dem Geheimnis dieses Festtags und bleiben haften mit unserer Phantasie am Aufstieg in den Himmel. Aber das eigentliche Thema ist danach ausgesprochen: **Er sitzt zur Rechten Gottes des Vaters, zu richten die Lebenden und die Toten.** Das ist das Thema: das Gericht Himmels und der Erde.

Da sind wir bei den Menschen. So viel bei uns ist nicht in Ordnung. Wir wissen das, wir sehen das, wir geben das zu. Aber es soll in Ordnung kommen. Und das ist das Geheimnis des Tages: Jesus, in den Himmel aufgefahren, sitzt zur Rechten Gottes, unsere Sache zu richten, zu richten Himmel und Erde. Jetzt müssen wir an uns denken. Was ist denn bei uns? Wie sieht es da aus? Was ist los? So vieles ist nicht in Ordnung, nicht gerichtet - **und nun mit ganzem Herzen sich hinheben zu Ihm: Wollte unsere Sache richten hier auf Erden,** dass Frieden werde unter uns Menschen! Das ist das Anliegen.

Also „Christi Himmelfahrt“ – nicht die Blicke nach oben richten wie die Jünger, denen die drei Männer sagen, was schaut ihr nach oben (Apg 1,11)? Das nützt nichts, er kommt wieder! Er will unter uns Ordnung schaffen, Gericht halten, unsere Sache in Ordnung bringen. Das ist der Gedanke, das lasst uns heute am Festtag bedenken. Meine Sache, so wie ich sie kenne, ist nicht ganz in Ordnung. Er ist es, von dem her ich erwarten darf, dass er sie für mich in Ordnung bringt.